Als der Zwerg das hörte, fing er an, wütend zu werden, daß man noch mehr von ihm verlangen wollte und fluchte, wetterte und beschwor, daß dies die ganze Kraft der Axt sei.

Doch Ritter Felsen holte einen Strick herzu und hing den Zwerg trotz seines Heulens und Winselns mit den Füßen an einen Baum, so daß er mit dem Kopf nach unten hing. Dann setzte er sich auf sein Pferd, deutete Franz, ein Gleiches zu thun und ritt langsam fort.

Während dessen klagte der Zwerg, daß er wirklich nichts mehr wisse und bat, ihn doch nun laufen zu lassen, da er Alles gesagt habe, was er wüßte. Doch Ritter Felsen ritt fort, obgleich Franz für den Zwerg bat.

Als sie schon ziemlich weit fort waren, kehrten sie sich um und gewahrten, daß der Zwerg sich ein Bein frei gemacht hatte. Wie der Blitz sauste Felsen heran und ergriff ihn gerade noch, als er in eine Felsenspalte schlüpfen wollte.

„Warte, ich will dir lernen uns anzuführen," rief er und schüttelte den Zwerg tüchtig ab, dann nahm er seinen Dolch und schickte sich an, dem kleinen Kerl den Hals abzuschneiden; doch als er ansetzte schrie der Zwerg: „Ich weiß noch mehr, ich weiß noch mehr!"

„Nun was denn, du Knirps, wenn du es aber nicht gleich sagst, fange ich an zu schneiden."

Da winselte der Zwerg und sprach: „Unter der Drachenzunge stehen noch die Worte ‚Hilf mir'. Wenn du die Axt wirfst, so trifft die Schneide das, was du treffen willst mit solcher Gewalt, daß es sofort gespalten wird."

„Weiter, weiter," sagte Felsen, indem er langsam wieder das Messer in Bewegung setzte.

Der Zwerg keuchte unter dem schweren Druck von Felsens Hand und fuhr fort: „Im Gaumen des Drachenkopfes stehen auch noch die Worte ‚Zu mir'. Wenn du dies aussprichst, kommt die weg geschleuderte Axt wieder in deine ausgestreckte Hand zurück."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325